Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 45 (1938)

Heft: 5

Artikel: Spinnstoffwirtschaft im Frühjahrsaufbruch

Autor: Niemeyer, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-627414

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 5 45. Jahrgang Erscheint monatlich Zürich, Mai 1938

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie", Küsnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telephon 910.880
Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füßli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof", Limmatquai 4, Telephon 26.800
Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich
Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 16 Cts., Ausland 18 Cts., Reklamen 50 Cts.
Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Spinnstoffwirtschaft im Frühjahrsaufbruch. — Die Textilmaschinen-Ausfuhr im I. Quartal 1938. — Ueberseeische Ausfuhrmöglichkeiten für die schweizerische Textilindustrie. — Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben und Bändern im I. Vierteljahr 1938. — Einfuhr von Seidenwaren nach Dänemark. — Einfuhr von Seiden- und Kunstseidengeweben nach Australien. — Handelsabkommen zwischen der Schweiz und Litauen. — Handels- und Zahlungsabkommen in Uruguay. — Finnland. Zollerhöhungen für Nähseide. — Ungarn. „Veredlung" japanischer Kunstseide. — Warenverkehr mit Oesterreich. — Zusammenschluß in der französischen Seidenindustrie. — Abnahme der Baumwollspindeln. — Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat März. — Betriebsübersichten der Seidentrocknungs-Anstalten Zürich und Basel. — Industrielles aus: Belgien, Großbritannien Italien, Polen, Vereinigte Staaten von Nordamerika, Japan. — Seidenkampagne 1937/38. — Ein neues Verfahren zur Kräuselung von Zellwolle. — Schutz des Wortes „Wolle". — Schutz des Wortes „Seide" in Brasilien. — Eine neue japanische Kunstfaser: „Seiden-Wolle". — Bindungstechnische Anregungen für die Neumusterung. — Die Gewebe-Kalkulation. — Neue Musterkarten und Farbstoffe. — Markt-Berichte. — Firmen-Nachrichten. — Ausbau unserer Textilfachschulen. — Personelles. — Literatur. — Patent-Berichte. — Vereins-Nachrichten.

Spinnstoffwirtschaft im Frühjahrsaufbruch.

Höherer Binnenbedarf — erschwerte Ausfuhr.

Die Eindeckungen auf den Frühjahrsmessen, zumal der Leipziger, bezeugen das Vertrauen zur anhaltenden Nachfrage letzter Hand. Sie sind heute weniger binnenwirtschaftliches „Konjunkturbarometer" im alten Sinne als die Bestätigung eines fest in sich ruhenden Marktes, der neben dem öffentlichen Großverbrauch einen wachsenden privaten Bedarf zu befriedigen hat. Es ist kein Zweifel, daß trotz der starken letztjährigen Belebung im Textileinzelhandel noch manches Loch aus der einstigen Krisenzeit zu stopfen ist, von den höhern Ansprüchen einer gesteigerten Kaufkraft nicht weiter zu reden. Das gibt allen Stufen der Textil- und Bekleidungswirtschaft von der Spinnerei bis zum letzten Manufakturwarengeschäft eine gehörige Sicherheit in den Verfügungen. Die weltwirtschaftlichen Schwankungen freilich, die auf fast allen Außenmärkten infolge des Zusammenbruchs des vorjährigen Rohstofftaumels mehr oder minder ihr undurchsichtiges Spiel treiben, gehen nicht spurlos vorüber: die Ausfuhr hat wieder besondere Mucken; die Nachfrage ist merklich gedämpft, und um die verbliebenen Aufträge muß mit aller Hartnäckigkeit gekämpft werden gegen den Wettbewerb jener Industrien, denen der Bedarf des eigenen Marktes nicht genügt. Fast alle Ausfuhrzweige der deutschen Spinnstoffwirtschaft wissen von diesen Versteifungen im Außengeschäft zu berichten, deren Lockerung und Durchdringung ganz erhebliche Anstrengungen erfordert.

Steigender Zellwollanfall.

Doch so wichtig die Ausfuhr ist und so sehr ihre Förderung um der nötigen Einfuhren willen keine Mühe verdrießen darf, sie ist — im ganzen betrachtet — gewissermaßen der Deckel auf den Topf; sie stellt die Spitzenerzeugung auf dem breiten Grundbedarf des heimischen Marktes dar. Sie übt insofern keinen übermäßigen Einfluß mehr auf die gesamte Herstellung und Beschäftigung aus. Die deutsche Textil-Industrie ist im Durchschnitt nach wie vor hoch beschäftigt. Wie sie mit einem um rund 7% höhern Stande als im Jahre zuvor von 1937 Abschied nahm, so hat auch 1938 nach der üblichen Januar-Einbuchtung der Auftrieb nicht nachgelassen. Die Erzeugung, die im letzten Drittel 1937 den Hochstand von 1928 merklich überschritten hatte, ist neuerdings wieder im Steigen begriffen. Die darniederliegenden Naturstoffe fremder Herkunft erleichterten die Eindeckung mit geringerm Devisenaufwand, während sich der Anfall der heimischen Spinnstoffe, zumal der Zellwolle, gewaltig verstärkt hat. Die Versorgung hat sich infolgedessen gebessert und mancherlei Spannungen gelockert. Eine Jahresgewinnung von über 200 000 t Kunstseide und Zellwolle nach der Erzeugungsmöglichkeiten vom Anfang 1938 bedeutet eine gehörige Erleichterung des Rohstoffeinsatzes, den der heimische Bastfaser-, Woll- und Reißwollanfall weiter verstärkt.

Gute Beschäftigung fast überall.

So sind denn fast überall, wo nicht jahreszeitliche Einflüsse die gewohnten Abstriche bedingen, Beschäftigung und Erzeugung für den Inlandsbedarf im Rahmen der Rohstoffverfassung bestens gesichert. Teilweise (Baumwollindustrie, Zellwollgarne) übersteigt die Nachfrage die fristgerechte Lieferungsmöglichkeit; der Mangel an Grobgarnen (infolge des Uebergangs zu feinern Ausspinnungen) konnte durch zweckgebundene Sonderzuteilungen wesentlich gemildert werden; Baumwollgewebe sind rege gefragt, Streichgarne gut beschäftigt, Leinen und Halbleinen ist stärker begehrt, Tuche und Samte lagen jahreszeitlich ruhiger, Krawatten zogen im Frühjahrsgeschäft merklich an, Seiden- und Kunstseidenstoffe werden ihre Ruhepause bald überwinden, die Futterstoffindustrie ist zufrieden, Strick- und Wirkwaren zehrten zum Abschluß des Winters nochmals kräftig vom Kälteeinbruch, Trikotagen haben sich für den Sommerbedarf gerüstet.

Neue Fortschritte der Zellwolle.

Die Frühjahrsneuheiten stehen zurzeit im Vordergrunde. Sie deuten den Leistungstand der modischen Kleiderstoffindustrie an. Die Zellwolle als jüngste Faser schreitet hier nach Ueberwindung der Kinderkrankheiten rüstig aus. Unter der pflegenden Hand der Chemiker und Betriebsfachmänner ist sie herangewachsen und — man möchte sagen — zu einem „Allerweltsstoff" geworden, der (sach- und fachgemäß genutzt) überall seine Probe besteht. Kochfestigkeit der Zellwollwäsche, Echtfärbbarkeit und Mottensicherheit der Stoffe stehen ihr neben den bekanntern Sondereigenschaften werbend zur Seite. Damen- und Herrenstoffe, Wasch- und Futterstoffe, Spitzen und Stickereien können nicht minder davon reden als der Hausratbedarf und technische Artikel. Ja, eine neue umwälzende Schöpfung in Gestalt des Vistralan, zieht wieder die Aufmerksamkeit aller Textil- und Bekleidungskreise auf sich; diese Faser hat außer den Aufbau-, Festigkeits- und Spinneigenschaften der Vistra XT den Vorzug, sich färberisch wie Wolle zu geben, d. h. in Verbindung mit Wolle farbtongleich zu färben. Es ist keine Frage, daß damit wieder ein großer Fortschritt erzielt worden ist. Wie die Erzielung von reizvollen Zierwirkungen durch geeignete Mischungen, die sich färberisch verschieden verhalten, begrüßt werden konnte, so jetzt die Farbtongleichheit mit Wolle nicht

minder. Das eröffnet wiederum ganz neue Ausblicke und wird dazu beitragen, die kümmerlichen Reste von Voreingenommenheit allmählich absterben zu lassen, gleichwie einst die Kunstseide über alle Beharrungen sieghaft hinweg geschritten ist.

Dr. A. Niemeyer.

Die Textilmaschinen-Ausfuhr im I. Quartal 1938

Die Ausfuhr schweizerischer Textilmaschinen im ersten Quartal 1938 zeigt bei den verschiedenen Maschinengruppen eine ganz ungleiche Entwicklung. Die nachstehende Aufstellung läßt bei den Spinnerei- und Zwirnereimaschinen noch eine Aufwärtsentwicklung erkennen, während sie sich in den ersten drei Monaten des Vorjahres ungefähr auf derselben Wertsumme hielt. Es ist allerdings zu erwähnen, daß der monatliche Ausfuhrwert im letzten Quartal 1937 stets über dem Betrag von 1 Million Franken stand. Für die Monate Januar—März 1938 zeigt sich im Vergleich zu 1937 folgender Stand:

Spinnerei- und Zwirnereimaschinen	1938 Menge q	1938 Wert Fr.	1937 Menge q	1937 Wert Fr.
Januar	**2 678.90**	**734 210**	2 497.64	554 131
Februar	**3 441.81**	**963 586**	2 679.97	579 264
März	**3 992.89**	**1 085 446**	2 608.95	562 568
1. Quartal	**10 113.60**	**2 783 242**	7 786.56	1 695 963

Die Januar-Ausfuhr sank plötzlich um beinahe 500 000 Fr. (Dez. 1937 1 225 226 Fr.), erholte sich im Februar wieder um 200 000 Fr. und stieg im März neuerdings um weitere 120 000 Fr., so daß sich für das erste Quartal ein Monatsdurchschnitt von annähernd 928 000 Fr. ergibt.

Webstühle	1938 Menge q	1938 Wert Fr.	1937 Menge q	1937 Wert Fr.
Januar	**4 654.61**	**883 026**	4 150.36	685 047
Februar	**4 266.98**	**888 853**	2 422.06	419 621
März	**3 122.08**	**683 153**	3 505.54	652 691
1. Quartal	**12 043.67**	**2 455 032**	10 077.96	1 757 359

Bei der Webstuhl-Ausfuhr ist sowohl bei der Ausfuhrmenge wie beim Ausfuhrwert eine deutlich ausgeprägte Rückwärtsbewegung erkennbar. Wir haben bereits in unserm Bericht über die Textilmaschinen-Ausfuhr im Jahre 1937 (siehe Februar-No. 1938) auf die höchstwahrscheinlich einsetzende rückläufige Bewegung hingewiesen. Die Ursachen hiefür liegen hauptsächlich in den Kontingentierungsmaßnahmen und in den Devisenbestimmungen. Während im letzten Quartal 1937 die Webstuhlausfuhr einen Monatsdurchschnitt von über 5 550 q im Werte von über 1 025 000 Fr. erreichte, sank sie im Januar um über 600 q im Werte von mehr als 100 000 Fr. Im Februar fiel sie neuerdings um 400 q zurück, hielt aber den Ausfuhrwert des Vormonates, während sie im März eine starke Mengen- und Werteinbuße erlitt. Das Quartalsergebnis steht allerdings noch mit 1970 q im Werte von rund 700 000 Fr. über demjenigen des Vorjahres.

Andere Webereimaschinen	1938 Menge q	1938 Wert Fr.	1937 Menge q	1937 Wert Fr.
Januar	**2124.88**	**743 873**	1 206.88	509 757
Februar	**1 454.44**	**617 495**	1 270.03	447 533
März	**1 107.56**	**491 603**	1 873.13	666 948
1. Quartal	**4 686.88**	**1 852 971**	4 350.04	1 624 238

Bei der Gruppe „andere Webereimaschinen" kommt der Rückschlag ebenfalls deutlich zur Geltung. Obgleich das Ergebnis des ersten Quartals noch mit annähernd 230 000 Fr. über demjenigen des vergangenen Jahres steht, zeigt sich von Monat zu Monat eine absteigende Linie.

Auch die schweizerische Strick- und Wirkmaschinen-Industrie, die im 1. Quartal 1937 ebenfalls eine ansteigende Ausfuhr zeigte, weist nunmehr wieder eine rückläufige Bewegung auf.

Strick- und Wirkmaschinen	1938 Menge q	1938 Wert Fr.	1937 Menge q	1937 Wert Fr.
Januar	**357.65**	**300 623**	453.54	377 223
Februar	**421.96**	**381 527**	551.78	390 254
März	**480.42**	**381 049**	786.31	540 158
1. Quartal	**1 260.03**	**1 063 209**	1 796.63	1 307 635

Obgleich die Monate Februar und März gegen Januar eine erhöhte Ausfuhr zeigen, bleibt das Quartalsergebnis mit über 240 000 Fr. hinter demjenigen des Vorjahres zurück.

Zusammengefaßt ergibt sich für alle vier Maschinengruppen gegen das 1. Quartal 1937 gleichwohl noch eine Mehrausfuhr von 1 769 000 Fr. Von dieser Summe entfallen 1 088 000 Fr. auf die Spinnerei- und Zwirnereimaschinen, annähernd 698 000 Fr. auf Webstühle und 228 000 Fr. auf „andere Webereimaschinen", während Strick- und Wirkmaschinen bereits einen empfindlichen Rückschlag aufweisen.

HANDELSNACHRICHTEN

Ueberseeische Ausfuhrmöglichkeiten für die schweizerische Textilindustrie. Verschiedene Meldungen aus Süd- und Mittelamerika und anderen Ueberseegebieten stimmen darin überein, daß sich in diesen Ländern zufolge des fortgesetzt zunehmenden Außenhandels ein wachsender Wohlstand bemerkbar macht, der sich u. a. auch in der vermehrten Nachfrage nach Industrieerzeugnissen aller Art ausdrückt. Es ist selbstverständlich, daß sich der größte Teil des allgemeinen Bedarfes zunächst auf die ganze Reihe von Textilfabrikaten richtet, die für einen gehobenen Lebensstandard in Frage kommen. Für die schweizerische Textilindustrie, die in der Einstellung auf die Geschmacksrichtung exotischer Völker bezüglich Qualität und Musterung reiche Erfahrung besitzt, ergeben sich daher gute Ausfuhraussichten.

Argentinien.

Argentinien hat im ersten Halbjahr 1937 einen ganz erstaunlichen Rekord seiner Ausfuhr erreicht, nämlich 1 409 Millionen Pesos, was eine Steigerung um fast 95 Prozent gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ausmacht. Die Zunahme bezieht sich sowohl auf die Menge wie noch mehr auf den Preiswert der Waren. Diese vorteilhafte Konjunktur, die eine Quelle rasch steigenden Wohlstandes ist, wird voraussichtlich anhalten. Die Geldmittel sickern freilich erst allmählich in die breiteren Volksschichten und bewirken einen zunehmenden Bedarf an allen Industrieerzeugnissen, wobei besonders auf gute Qualitäten Wert gelegt wird.

Kolumbien.

Auch dieses Land erlebt gegenwärtig eine Konjunkturwendung zum Besseren, die durch die günstige Entwicklung der Ausfuhr bedingt wird und sich u. a. darin zu erkennen gegeben hat, daß das Staatsbudget 1937 seit langer Zeit wieder zum erstenmal einen Ueberschuß ergeben hat. Die Nachfrage nach Industrieerzeugnissen aller Gattungen nimmt entsprechend zu.

Die kolumbianische Kontrollkommission verlangt, daß in den Fakturen der Preis der gelieferten Waren zunächst in der Währung des Ursprungslandes angeführt und dann in amerikanische Dollar umgerechnet wird. Für die konsularische Beglaubigung der Begleitpapiere werden durch die kolumbianischen Vertretungsbehörden Gebühren eingehoben, also nicht mehr, wie früher, bei den Zollämtern in Kolumbien.

Mexiko.

Die umfangreiche Einfuhr europäischer Erzeugnisse in Mexiko hält, wenn sie auch etwas nachgelassen hat, noch weiter an. Ursache für den kleinen Rückgang ist vielleicht der Umstand, daß die europäischen Lieferanten ihre Vertreter hauptsächlich nach der Hauptstadt Mexiko senden und die Bearbeitung anderer, besonders nordmexikanischer u. a. Provinzmarktplätze wie Saltillo, Torreon, Durango u. v. a. vernachlässigen.

Rechnungen über Sendungen nach Mexiko sind jetzt in 9facher Anzahl, nämlich im Original und 8 Abschriften beizubringen. Von der Zahlung des 5prozentigen Zollvorschusses sind alle Sendungen, die für eine Regierungsstelle bestimmt sind, befreit, wenn die Dokumente auf den Namen der Regierungsstelle lauten, und die Sendungen unmittelbar an diese adressiert sind.